Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 104 (2014)

Heft: [2]

Buchbesprechung: Rezension = Compte rendu

Autor: Jäggi, Patricia / Järmann, Thomas / Eggmann, Sabine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brigitte Bachmann-Geiser (Hg.): Der klingende Jahreskreis. Melodien, Rhythmen und Lärm in Volksbräuchen der Schweiz. Zytglogge Verlag, 2013 (CD ZYT 4623, mit Booklet, 31 S.), CHF 30.00, erhältlich bei www.zytglogge.ch

Seit jeher begleitet der Mensch seine Rituale mit Geräuschen, Klängen und mit eigens dafür komponierter Musik. Bereits mittelalterliche Bildquellen belegen, dass zu feierlichen und rituellen Handlungen, zu Prozessionen und traditionellen Festlichkeiten Musik auf verschiedensten Instrumenten gespielt wurde. Besonders bei Bräuchen, die sich im Jahreszyklus wiederholen, etablierten sich mit der Zeit gewisse Musikstücke oder geräuschhaft-klangliche Begleitungen, die eindeutig mit dem entsprechenden Fest oder Brauch verbunden werden. Dass Kalenderbräuche aus sehr unterschiedlichen musikalisch-klanglichen Elementen bestehen, zeigt die vorliegende, von Brigitte Bachmann-Geiser zusammengestellte CD. Für eine Auswahl von 53 Kalenderbräuchen hat sie Eigenaufnahmen aus ihrem Privatarchiv und akustische Samples aus den Beständen des Schweizer Radios zusammengestellt. Zwar lässt die Herausgeberin offen, nach welchen Kriterien sie die Samples ausgewählt hat, von denen einige aus den frühen 1980er Jahren stammen. Klingen denn die Bräuche heute noch so? Die Aufnahmen dokumentieren die Konstanz der Traditionen, die nach Bachmann-Geiser bis heute grösstenteils unverändert geblieben sind. Sie misst den Bräuchen in Bezug auf ihre musikalische oder klangliche Ausgestaltung eine bewahrende Kraft bei. Ihre Zusammenstellung sieht sie als Ausdruck der langjährigen und nahezu unveränderten Präsenz von Traditionen in der schweizerischen Klanglandschaft.

Beginnend mit der Jahreswende, über Fasnachtsbräuche bis hin zu verschiedenen Herbstbräuchen und Chilbis (Kirchweihfesten) spannt die CD einen weiten Bogen über den ganzen Brauchtumskalender. Zu Gehör gebracht werden aber auch politische Klänge, wie etwa das Lied «Alles Leben strömt aus Dir» der Landsgemeinden. Auch Traditionen, die sich über viel längere Zeitabstände wiederholen, sind vertreten wie z. B. die Waadtländer *Fête des vignerons*, die rund alle 25 Jahre stattfindet. Im ausführlichen Booklet werden alle Bräuche kurz erklärt und auf ihre Ausdrucksformen mit Tanz oder eben Musik und Gesang sowie Klang erzeugenden Instrumenten hingewiesen. So erfährt man etwa, dass einige Fasnachtsbräuche aus militärischen Musterungen hervorgegangen sind, was ihre Darbietung mit Pfeifen, Trommeln und Marschieren erklärt, oder dass einige Geräusche der Riten in der Zeit zwischen Fasnacht und Ostern die Leiden Christi lautmalerisch nachzeichnen. Die Herkunft der unterschiedlichen musikalischen bis stark lärmigen Klänge der Bräuche lässt sich bei einigen Traditionen weit zurückverfolgen und von Militärmusik, kirchlichen Traditionen oder der Hirtenmusik ableiten. Zu den drei erwähnten musikalischen Ursprüngen der Bräuche gesellt sich eine jüngere Einflussgrösse: Musikalische Erneuerungen in Bräuchen werden auch aufgrund musikpädagogischer Initiativen wie von Musikvereinen in den jeweiligen Gebieten initiiert. Das zeigt sich bspw. an der Nr. 44, einem Nikolausbrauch in Fribourg für den der Musiklehrer

Joseph Bovet in den 1920er Jahren alte Kirchenlieder für Pfeiffer und Trommler sowie Blechbläser arrangierte. Die Hymnen erwecken deshalb den Eindruck, um einiges älter zu sein. So repräsentieren die Aufnahmen eine vielseitige und lebendige musikkulturelle Landschaft der Schweiz.[1]
Die Idee zum Projekt hatte Brigitte Bachmann-Geiser schon seit den 1970er Jahren im Hinterkopf. Die Beziehung zwischen Musik und Brauchtum ist seit den 1980er Jahren ein Thema ihrer Forschung. Genauso wie mit ihren Vorgänger-Kompilationen zur traditionellen Schweizer Musik und ihrer vielseitigen Facetten hat Bachmann-Geiser mit der hier vorliegenden, neuen CD wiederum ein wichtiges Dokument zur Untersuchung und zum Verständnis schweizerischer Traditionen geschaffen. Die Zusammenstellung ist eine wichtige Grundlage für Kulturwissenschaftlerinnen, Musikethnologen und Klangforscherinnen, die zudem auch jede an Schweizerischer Tradition interessierte Person ansprechen dürfte. Die Beschreibungen und Bilder im Booklet sind eine gute und informative Ergänzung zum faszinierenden Hörerlebnis: Die CD ermöglicht die Erfahrung eines bunten, akustischen Kaleidoskops, das von rohen, lärmigen und unheimlichen Klängen bis zu berührenden und intimen Musikerlebnissen reicht. So ist die Sammlung eine einmalige Möglichkeit, die Vielzahl klingender Volkskultur zu erleben, wie es sie in dieser kompakten Form sonst nicht gibt.

Patricia Jäggi & Thomas Järmann
patricia.jaeggi@hslu.ch & thomas.jaermann@zhaw.ch

Felicitas Oehler: Querschnitt. Schweizer Scherenschnitte aus fünf Jahrhunderten. Bern: Haupt Verlag 2013. 256 S., ill.

Einen Querschnitt durch Scherenschnitte verschiedenster Art und zeitlicher Herkunft bietet bereits der Umschlag des Buchs, das «Schweizer Scherenschnitte aus fünf Jahrhunderten» präsentieren will. Schmale Streifen zeigen in Ausschnitten verschiedene Motive, Techniken und Farben, die Scherenschnitte annehmen können. Mit diesem Blick auf das Buch ist man schon eingestimmt auf das, was kommt. Noch vor dem Öffnen erhält man allein durch das Cover visuelle Anreize, die Lust auf das Buch machen, das von seiner hochwertigen gestalterischen Aufmachung profitiert. Der Aesthetik des Themas entsprechend erwartet die LeserInnen ein vielgestaltiges, schönes Buch, mit aufwändigen Farbdrucken. Den Bildern ist viel Platz eingeräumt, ohne dass jedoch die Texte zu kurz kämen. Felicitas Oehler, die als Präsidentin des *Schweizerischen Vereins Freunde des Scherenschnitts* und als Redaktorin der Zeitschrift *schnittpunkt* sowie als Autorin einer Dissertation zu Scherenschnitten eine ausgewiesene Kennerin der Szene und Geschichte des Mediums ist, ist es gelungen, durch einen Wechsel von Textgenres und

[1] Eine Collage mit ausgewählten Klangbeispielen ist online verfügbar, URL: https://soundcloud.com/norient/sound-collage-living (28.05.2014).

Scherenschnittdarstellungen Sinnen und Denken Nahrung zu geben. Das Buch führt mit kurzen, pointierten Texten in die historische und aktuelle Welt des Scherenschnitts in der Schweiz ein. Die Texte machen auf die ScherenschneiderInnen und ihr Umfeld aufmerksam, sie verweisen auf den gesellschaftlichen Kontext, in dem die Scherenschnitte entstanden sind und sie erklären Techniken und Material, aus denen die Scherenschnitte gefertigt sind. Gegliedert sind die Texte nach den grösseren thematischen Zusammenhängen von «Idylle und Harmonie», Silhouetten, erzählte Geschichten, Wünschen und «Alpine[n] Welten». Indem die Texte und Bilder sich auf den Seiten abwechseln, ergänzen sie sich gegenseitig beim lesenden Schauen. In diesem Sinn muss das Buch auch weder linear noch am Stück gelesen werden. Man kann sich vom Blick leiten lassen, mal hier und dort lesen oder auch einfach nur schauen. Man kann das Buch immer wieder zur Hand nehmen, kann darin blättern, und man wird immer wieder Neues, noch Unbekanntes zu den Scherenschnitten erfahren. So vervollständigt sich durch die Lektüre und durch die vielen Bildbeispiele der Einblick in die faszinierende Vielfältigkeit des Mediums.

Das reiche Material, das Oehler in ihrem Buch zeigt, stammt aus Museen, aus der Sammlung des Vereins, von Privatpersonen und von aktuellen ScherenschneiderInnen. Diese kommentieren ihre Bilder selbst, mit Gedanken zu ihrer Motivwahl, zu ihrem Vorgehen aber auch zu Stimmungen und Assoziationen, die im Zusammenhang ihres Schaffens stehen. Die Bildnachweise, weiterführende Literatur und ein Namensregister sind im Anhang aufgeführt. So können die LeserInnen das Buch einfach für sich auf- und wahrnehmen oder sie können den Faden, den Oehler zieht, weiter verfolgen und ihre Kenntnisse vertiefen. Diese Vielfältigkeit des Buchs trägt dazu bei, dass Oehler ihr Ziel erreicht, das sie mit dem Buch verfolgt und in ihrem Geleitwort formuliert: «Ich will den oft anonymen historischen und den zahlreichen heutigen Scherenschneiderinnen und Scherenschneidern die Anerkennung verschaffen, die ihnen gebührt.»

Sabine Eggmann
sabine.eggmann@volkskunde.ch